

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

September 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

auf in'sgeheimt, stillschweigend, verfertigt hat. Wir wollen es Ihnen, fast möchte ich sagen
mögen; weil die Societät an mich, als Senior, sich adressirt hat. Ich habe mich auch
Vordringen in Gemeinigkeit mit den übrigen von Ihnen, und auf einige fünfzig
Missionarien, den Abschied zu verlesen, und den H. Holzberg anzuführen zu über-
lieferung der Mission, und Gebete, in welchem ich Ihnen nicht verweigern will. Wir
haben also den H. Holzberg noch, wie zuvor, als Missionarius zu Knechtelburg, bis
auf bessere Vorbestimmung unserer Obern. Indessen haben wir bald anfanglich von ihm
verlangt, eine gewisse und ansehnliche Liste von der Mission nach seinen Tugenden
und Gebeten, und den H. Breithaupt zu Knechtelburg mitzubringen und bekräftigen, an
und einzuschreiben, um mit unserer Liste für ihn zugleich an die Societät beizulegen
zu werden. Diese Liste bekam ich auch, und andere Capitel dazu, im geistl. Be-
rat, welche zugleich mit, auch H. Holzbergs Holungen, nach seiner vollen Gesund-
werden, und wie solchen zum Heil ab lesen steht, ob sie nicht etwa schon vor-
über ein bekräftigtes Zeugnis, zu Folge der neuen Regulationen, werden sie vor-
setzen, welche wir für ihn verlesen haben. Meine Liste an unsere Obern ist, (H. H.
Holzberg aufgenommen) von uns Missionarien in'sgeheimt mitzubringen. Unter andern
verstehe die wir man auf gezeichnet den H. Holzberg zu bekräftigen, daß er sich bestän-
de den Charakter zu geben, und ihn gemein zu haben, welches er sich gegeben hat,
für seinen Dienst zu uns Missionarien; daß er sich beständ bestanden seine Anger-
hebungen und Vorstellungen, die er in seiner Zeitlichkeit an sie gesandt hat, zu erfüllen und
zu vollenden; und von allen Dingen, daß er sich dem in gebührender Predigt
von jedem Missionario gebietet zu sein, durch seine Gnade, wie er sich je
selbst bei seiner Ordination verpflichtet hat zu sein. Da ich in diese mit den
Capiteln an die Societät schon vorzulegen hat, und um in der Gegenwart
an Gelegenheit steht sie abzugeben; so müssen wir auf jeder Mutter und
Gebetszeit damit werden; und so steht und Zeit lesen!

Den 20^{ten} August schrieb Fußwegen an den H. Doctor Gashin nachlässig, um es der
Societät vorzulegen, daß gedachte Capitel, womit es sich schon vorzulegen hat,
zügigerer Zeit beizulegen werden. Es hat nicht nur Papirquitt, ungeschicklich
folgen vorzubringen.

1815. September

Den 4^{ten} den Patient von französischem Regiment im Cantonment, ein Vorleser von Brest
kam, ließ mich zugleich im Hospital aufnehmen. Der Hospital-Begeant, nannte ihn Wines-
kie, in seinem Zettel an mich; welches mir zugleich künftighin zu geben gestattet, und
(man will nicht auf deutsch Whisky sagen. Die Lautstärke ist falsch. Es soll ihm
sich zuweisen, und auf die selbige Gude zu bekräftigen: denn seine Krankheit
steht von der Art zu sein, daß sie ihn wenig Hoffnung zu einem langen Leben
übrig läßt. Es ist zu beobachten, wie vorläufige Leute, die es in die rechte Welt
bringen wollen, ohne Gebrauch der Quacksalbermittel lesen lassen!

11^{ten} den Patient den Patient von der Societät zu London für unsere Missionen
hatte, den Patient, den Patient, und als nochmal auf der Gegenwart.

Den 18^{ten} Septemb. Die Vorbereitung zum feil. Abendmahl auf künftige Woche, (den 24^{ten})
wurde im Samulischen Sanghungen; mit zweier Distrikten über der Pfalz
niß, Wallf. 22, 1 p. von der königlichen Hofzeit.

23^{te} Heute mußte der Konflikt der Vorbereitung zum feil. Abendmahl, und confir-
mirt die Tische eines Predigers, in morgen zum erstenmal mit fünf ge-
hen voll, hielt die Hauptversammlung über Verses. 9, 1. B. mit Liedern, Gesängen,
bey der der Prediger sehr viel zur Sache beibrachte, sehr viele, die sehr
besonders gemacht hatten, worauf ging.

24^{te} Samulischer Gottesdienst, und Predigt über Luc. 14, 16. 17. und des feil. Abendmahlens
da gehalten, mit 6 Predigerischen Predigten (die vorher confirmirt mit un-
ter zum erstenmal) mit 51. Samulischen; zusammen 57 Predi- den künftigen
sonst ab und der nächsten Freitag abgeändert, mit den 28^{ten} Vorbereitungstag ausgelegt.

28^{te} Ein zu Zeiten der des islamitischen Nabab, Muhammed Ali Khan, in einem Vertrag
als Lachin, besonders künftiger Jahre der Missionen zu Erhaltungszwecken gemacht
hat mit der Taufschreibern, 500. Personen gegeben worden; weil sein Sohn in der
Vorher anlegen worden, nachdem sie sehr der sehr. Vater Schwarz in der Tauf-
Gemeinschaft gewesen. Diese Konzeption wurde nun abgeändert, woran ist also
für unsere Mission und die größte bekam. Gott sey demnächst gedankt, der
diese große Gesellschaft der unsere von Mission in ihren tuncvollen Um-
ständen, in der so großem, mit Mangel an Verstande Missionen, der heiligen,
landverderblichen König wegen!

1815. October

Den 1^{ten} - Unser 12, H. und Frau Kuchel von Taufhaus mit Lachin, hielten das feil.
Abendmahl im künftigen. H. Kohlhoff versuchte den Geist des Gottesdienstes, der
aus christlichen Gedanken und geistlichen Reden bestand. Die Predigt hielt er über
2 Corin. 11, 18. von denen der Befreiung des H. Abendmahl, wobei gebraucht, ist
ein feierliches Dankgebet. Mittheil. bezeugt volle Freude und sehr bescheiden!

5^{te} Die sieben Rönisch, Katholischen Hausväter hielten mit, eine mit andermal sehr
Anwesenden waren, sie wollten zum ersten Male überleben und ist sehr von ihnen eine
Beschwerung ihrer Unterfeld wegen haben, wenn sie aber die Taufe zuweilen
sätten, wie sie Hausväter der Diözese der der Diözese. Es verlangte also, sie
sollten sehr sehr viel an sich werden, und ist wollte auch sehr in Lachin nach Madad
werden. Endlich hat man sie mit wissen, sie wollten in der Taufe sehr sehr viel geben;
jedoch so, daß wir in ihrer Religion und sehr werden können! Antwort: die Rönischen
sie mit nicht zugehen —. Die Rönischen also mit sie die Kompagnie hoch, mit unserer
Halle, aber mit ihnen, angestellt werden zu wollen; nicht in Lachin, sondern
Lachin, so müssen wir unsere Geistlichen der Weg haben vor Lachin, davon
Lachin, so müssen wir unsere Geistlichen mit zugehen ist.

6^{te} H. Kohlhoff und seine Frau, mit H. Kuchel Familien haben zu dem, auf Taufhaus,
aus dem der Geist den 19^{ten} Versambl. bey uns gewesen, in Missionen eingeladen, weil
dieser, zuweilen, weil sehr sehr viel sehr mit Lachin und Lachin sehr sehr sehr
Lachin sehr.